

Jitka Ehrbar und über 100 weiteren Personen mit Unterstützungsbedarf bietet die Stiftung Lebenshilfe eine bedarfsgerechte Begleitung in allen Lebensbereichen.

Ihre Spende ist eine wertvolle Unterstützung bei dieser Aufgabe. Vielen herzlichen Dank.



Saalbaustrasse 9, Postfach, 5734 Reinach AG,
www.stiftung-lebenshilfe.ch, Konto PC 50-15635-8,
IBAN CH56 0900 0000 5001 5635 8



HESSEKISSLZERSUTTER Fotos: Jiří Vurma 02.2010

Informationsreihe Behinderungsursachen
6. Schizophrene Psychose

«Nähen und Musik ist mein Leben.»
Jitka Ehrbar, 42

Schizophrene Psychose

Die schizophrene Psychose ist eine komplexe Störung des Denkens, Erlebens und Wollens, die bei etwa einem Prozent aller Menschen auftritt. Sie wird auf verschiedene Faktoren zurückgeführt. Einerseits spielt die Vererbung eine Rolle, andererseits können auch Sauerstoffmangel bei der Geburt oder Lebenskrisen für die Entstehung der Störung verantwortlich sein.

Es treten Symptome wie Halluzinationen, Wahnvorstellungen, Veränderungen in den Bewegungsabläufen und Sprachstörungen auf. In der Wissenschaft wird zwischen Positivsymptomen (Übersteigerung des Erlebens) und Negativsymptomen (Einschränkung des Erlebens) unterschieden. Schon Jahre, bevor die Krankheit ausbricht, erleben betroffenen Menschen erste Anzeichen, wie beispielsweise Angstzustände oder den Verlust des Interesses an wichtigen Dingen. Grundnormen des Zusammenlebens wie Hygiene oder Pünktlichkeit können plötzlich vernachlässigt werden. Aussenstehende haben dann oft den Eindruck, die Person leide an einer Depression. Schizophrene Psychosen müssen nicht chronisch verlaufen. Im Frühstadium lässt sich die Störung medikamentös gut behandeln. Etwa ein Drittel der Erkrankten wird wieder vollständig gesund. Ein Drittel erlebt gelegentliche Rückfälle. Ein Drittel braucht intensive Betreuung, die das nahe Umfeld meistens nicht leisten kann. Mit einer medikamentösen Behandlung kann die Lebensqualität der Betroffenen gesteigert werden

Jitka Ehrbar – ein Leben mit Optimismus und Verzweiflung

Chance gepackt

Bericht von Jitka Ehrbar

Ich bin 42 Jahre alt und stamme aus Tschechien. Aufgewachsen bin ich bei meiner Urtante und meinem Vater. Seit März 2008 arbeite ich in der Stiftung Lebenshilfe in Reinach. Ich lebe zusammen mit meinem Lebenspartner Gerd im Wynental. In meinem Leben habe ich verschiedene berufliche Erfahrungen gesammelt. In Tschechien habe ich das Musikabitur abgeschlossen und war als Gesangslehrerin tätig. In der Schweiz habe ich vornehmlich als Serviceangestellte gearbeitet.



Im 2005 erlitt ich eine psychische Erkrankung. Ich dachte, jetzt ist alles vorbei. Zweieinhalb Jahre später habe ich durch Vermittlung der Tagesklinik Aarau eine neue Chance bekommen. Ich wurde in der Stiftung Lebenshilfe beschäftigt. Nun arbeite ich hier in der Servicegruppe Technik als Näherin.

Neue Herausforderung als Ledernäherin

Ich muss ehrlich sagen, anfangs hat das mit dem Nähen nicht so gut geklappt. Aber ich habe nicht aufgegeben, und mit Unterstützung unserer Nähmeisterinnen habe ich es geschafft.

Ich arbeite an drei Nähmaschinen: Zickzack-, Pfaff- und Einfassmaschine. Ich produziere vor allem Taschen und Necessaires. Ich bereite zuerst das Material vor, Leder oder Fell. Dann stanze ich mit einem Stanzmesser Vierecke heraus. Ich denke mir die Farb- und Materialmuster für die Tasche oder das Necessaire aus; aber es kommt auch vor, dass jemand einen Wunsch hat bezüglich der Kombinationsmuster. Ich leime die Vierecke nach Muster auf den Kaschierstoff. Die geklebten Stücke nähe ich dann mit der Zickzackmaschine zusammen. Ich schneide dazu passende Seitenteile aus und nähe einen einfachen oder doppelten Taschen-gurt an die Tasche. Nachher bereite ich das Taschenfutter vor. Es hat ein Innenfach. Die ganze Tasche nähe ich an einer Pfaffmaschine

zusammen und schliesse die Kanten mit der Einfassmaschine ab. Damit die Tasche sicher zugemacht werden kann, nähe ich zum Schluss einen Taschenknopf an oder befestige Klettverschlüsse.

Ich brauche manchmal Geduld mit mir selbst, bis ein Produkt fehlerfrei und fertig ist. Wir haben aber ein gutes Team in der Näherei. Ich kann mich jederzeit beraten lassen und lerne von unseren Nähmeisterinnen ständig Neues.

Die Arbeit bei der Lebenshilfe bedeutet mir sehr viel, und ich will noch einiges lernen und Kreatives schaffen. Ich bin sehr stolz auf die Ausstellungsecke an der Aarauerstrasse, wo unsere Produkte ausgestellt sind: Taschen und Necessaires, aber auch Portemonnaies, Schuhe und noch viel mehr.

Musik als Leidenschaft

Auch in meiner Freizeit bin ich gerne aktiv. Ich spiele Keyboard und musiziere mit meinem Freund. Ausserdem singe ich in einem Kirchenchor, mit dem wir an Gottesdiensten auftreten. Ich bin mit meinem neuen Leben rundum zufrieden und wünsche allen Werkleuten und deren Angehörigen, den Betreuenden, Mitarbeitenden und der Leitung der Stiftung Lebenshilfe die gleiche Zufriedenheit.

